

Das Geschenk des Göttlichen Willens nach Luisa Piccarreta Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden



Rundbrief an alle Freunde des Göttlichen Willens Nr. 11 / April 2015

Liebe Freunde des Lebens im Göttlichen Willen,

mit Verspätung schicke ich euch noch den Rundbrief für diesen Monat.

Beim letzten Gebetsreffen waren nur noch wenige Teilnehmer gekommen. Da Pfarrer Linden zum August des Jahres eine andere Stelle antreten wird, werden die Gebetstreffen in Lindlar-Hohkeppel nicht mehr fortgeführt werden können. Das nächste Treffen im Juni wird voraussichtlich das letzte an diesem Ort sein.

Die Woche vom 4. bis 11. Mai werden wir in Italien in Corato verbringen, um den Ort zu besuchen und dort zu beten, wo Luisa Piccarreta gelebt hat. Wir nehmen euch alle mit und empfehlen all jene ihrer Fürsprache, die ihr auf dem Weg des Göttlichen Willens folgen wollen.

Da wir noch in der Zeit zwischen Ostern und Christi Himmelfahrt sind, füge ich diesem Rundbrief zwei Betrachtungen aus dem Buch „Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens“ bei, so dass wir diese Heilereignisse aus der Sicht Mariens betrachten können.

Euch allen wünschen wir eine gesegnete Osterzeit und ein frohes Fest Christi Himmelfahrt

Manfred und Ursula Anders

Das nächste Gebetstreffen soll stattfinden am **Sonntag, dem 14. Juni 2015.**

Wir treffen uns wie beim letzten Mal um 15 Uhr an der Pfarrkirche St. Laurentius
in 51789 Lindlar-Hohkeppel, Burghof 5.

Bei Rückfragen: Tel. 02297-1677 oder E-Mail: femlinde@gmail.com

Unsere Webseite: www.luisapiccarreta.de

Betrachtungen aus dem Buch „Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens

28. Tag

Die Erwartung der Auferstehung Jesu

Sein Sieg über den Tod und die Befreiung der Seelen der Gerechten aus der Vorhölle

Lektion der Königin des Himmels

Höre mich jetzt an, Tochter meiner Schmerzen. Kaum hatte mein teurer Sohn seinen Geist aufgegeben, stieg er als Sieger in die Vorhölle hinab und brachte Herrlichkeit und Seligkeit in dieses Gefängnis, wo sich alle Patriarchen und Propheten befanden, der erste Vater Adam, der teure Hl. Josef und meine heiligen Eltern und alle, die kraft der vorhergesehenen Verdienste des zukünftigen Erlösers gerettet waren. Ich war von meinem Sohn nicht zu trennen, und nicht einmal der Tod konnte ihn mir entreißen. Obwohl versenkt ins Meer meiner Schmerzen, folgte ich ihm in die Vorhölle und wurde Zeugin des Jubels und des Dankes, den diese ganze Menge von Seelen meinem Sohn erwies, der so viel gelitten hatte und dessen erster Schritt ihn zu ihnen führte, um sie zu beseligen und mit sich in die himmlische Herrlichkeit zu führen. Kaum war er gestorben, begannen also die Siege und der Ruhm für Jesus und für alle, die ihn liebten.

Das, liebe Tochter, ist auch ein Symbol: Wenn der Mensch den eigenen Willen abtötet und sich mit dem Göttlichen Willen vereint, beginnen die Eroberungen und Triumphe in der göttlichen Ordnung, die Herrlichkeit, die Freude, auch inmitten der größten Schmerzen.

Obwohl die Augen meiner Seele meinem Sohn folgten, und ich ihn niemals aus meinen Blicken verlor, fühlte ich dennoch in diesen drei Tagen, in denen er im Grab lag, solche Sehnsucht, ihn auferstanden zu sehen, dass ich in meinem Liebesfeuer wiederholt aufrief: „Steh auf, meine Ehre! Steh auf, mein Leben!“ mein Verlangen war so brennend und meine Seufzer so feurig, dass ich mich ganz verzehrt fühlte.

Endlich erblickte ich meinen lieben Sohn, wie er begleitet von dieser großen Zahl von Seelen, im Triumph aus der Vorhölle emporstieg, und sich zum Grab begab. Es war die Morgendämmerung des dritten Tages, und wie die ganze Natur ihn beweint hatte, so freute sie sich jetzt über seine unmittelbar bevorstehende Auferstehung, dass sogar die Sonne ihren Lauf beschleunigte, um Zeuge der Auferstehung zu sein ... Aber, o Wunder, bevor er auferstand, zeigte Jesus dieser ganzen großen Menge seine Heiligste Menschheit, blutend, verwundet, entstellt, wie er sich aus Liebe zu ihnen und zu allen erniedrigt hatte. Alle waren ergriffen und bewunderten die Exzesse seiner Liebe und das große Wunder der Erlösung.

Meine Tochter, o wie gerne hätte ich dich im Moment der Auferstehung meines Sohnes dabeigehabt! Er war ganz Majestät; seine mit seiner Seele vereinte Gottheit ließen Meere von Licht und unbeschreiblicher Schönheit hervorbrechen, die Himmel und Erde erfüllten, und als Sieger von seiner Macht Gebrauch machend, befahl er seiner toten Menschheit, dass sie von Neuem seine Seele in Empfang nehme, und triumphierend und glorreich zum unsterblichen Leben auferstehe.

Welch feierlicher Akt! Mein teurer Jesus triumphierte über den Tod und rief ihm zu: „Tod, du wirst kein Tod mehr sein, sondern Leben!“

Mit diesem Akt des Triumphes besiegelte er, dass er Mensch und Gott zugleich war, und mit seiner Auferstehung bestätigte und bekräftigte er seine Lehre, die Wunder, das Leben der Sakramente und das ganze Leben der Kirche. Außerdem besiegelte er damit den Triumph über die menschlichen Willen, die geschwächt und gleichsam unfähig zum wahren Guten waren, um über ihnen das Leben des Göttlichen Willens triumphieren zu lassen, das die Menschen zur Fülle der Heiligkeit und aller Güter führen sollte; gleichzeitig säte er in den Körpern, kraft seiner Auferstehung, den Keim der Auferstehung zur unvergänglichen Glorie. Meine Tochter, die Auferstehung meines Sohnes bestätigt und krönt alles und ist der feierlichste Akt, den er auf Liebe zu den Menschen gewirkt hat.

Höre mich an, meine Tochter; ich spreche zu dir als Mutter, die ihre Tochter sehr liebt. Ich will dir erklären, was es bedeutet, den Willen Gottes zu tun und in ihm zu leben, und das Beispiel, das mein Sohn und ich dir geben.

Unser Leben war durchweht mit Leiden, Armut, Demütigungen, bis zum Tod meines geliebten Sohnes; aber in all dem war der Göttliche Wille tätig. Er war das Leben in unseren Leiden, und wir fühlten uns so siegreich, dass der Tod selbst in Leben umgewandelt wurde. Da wir die großen Schätze kannten, die daraus entspringen, boten wir uns freiwillig zum Leiden an, denn da der Göttliche Wille in uns herrschte, konnte niemand ihn oder uns zwingen. Das Leiden stand in unserer Macht, und wir riefen es herbei als mächtiges und unfehlbares Mittel zur Ausbreitung und zum Triumph der Erlösung für die ganze Welt.

Teure Tochter, wenn dein Leben und deine Leiden das Leben des Göttlichen Willens zum Mittelpunkt haben, so kannst du gewiss sein, dass Jesus sich deiner und deiner Leiden bedienen wird, um dem ganzen Universum Hilfe, Licht und Gnade zu bringen. Habe deshalb Mut; der Göttliche Wille kann Großes tun, dort wo er regiert; nimm dir in allen Lebenslagen ein Beispiel an mir und an deinem Jesus, und gehe vorwärts.

Die Seele: Heilige Mama, wenn du mir hilfst und mich unter deinem Mantel beschützt, als Himmlische Wächterin, dann bin ich sicher, dass ich alle meine Leiden in Willen Gottes umwandeln werde, und Schritt für Schritt werde ich dir auf den endlosen Wegen des Göttlichen Fiat folgen, weil ich weiß, dass deine rührende Mutterliebe und deine Macht meinen Willen besiegen werden und dass du ihn unter deiner Macht halten und mir dafür den Göttlichen Willen geben wirst. Deshalb vertraue ich mich dir an, o meine Mutter, und lege mich ganz in deine Arme.

Tagesaufopferung: Um mich heute zu ehren, bete siebenmal „Nicht mein Wille geschehe, sondern der deine“ und opfere mir meine Schmerzen auf, um mich um die Gnade zu bitten, dass du immer den Göttlichen Willen tust.

Stoßgebet: Meine Mama, um der Auferstehung deines Sohnes willen, lass mich im Willen Gottes auferstehen.

29. Tag

Die Stunde des Triumphes. Erscheinungen Jesu.

Die flüchtigen Jünger scharen sich um die Hl. Jungfrau als Arche des Heiles und der Vergebung.

Jesus fährt in den Himmel auf.

Lektion der Königin des Himmels

Gebenedeite Tochter meines mütterlichen Herzens, groß war meine Freude und mein Triumph bei der Auferstehung meines Sohnes; ich fühlte mich in ihm wie neugeboren und auferstanden. Alle meine Schmerzen verwandelten sich in Freuden und in Meere von Gnade, Licht, Liebe und des Verzeihens für die Menschen, die esus meiner Mutterschaft anvertraut hatte und die ich in meinem Herzen mit dem unauslöschlichen Siegel meiner Martern versiegelt hatte.

Höre mich jetzt an, liebe Tochter: Wisse, dass ich mich nach dem Tod meines Sohnes in das Zönakulum zurückzog, zusammen mit dem geliebten Johannes und Magdalena. Aber mein Herz wurde durchbohrt, als ich sah, dass Johannes allein zu mir kam, und in meinem Schmerz fragte ich: „Und die anderen Apostel, wo sind sie?“

Aber wie sie hörten, dass Jesus gestorben war, wurden sie von einer besonderen Gnade berührt. Sie waren bewegt und weinten, und einer nach dem anderen von den flüchtigen Jüngern kam zu mir zurück, sie umgaben mich und mit Tränen und Seufzern baten sie mich um Verzeihung, dass sie ihren Meister so feig verlassen hatten und geflüchtet waren. Ich nahm sie mütterlich auf in der Arche der Zuflucht und des Heiles meines Herzens und sicherte allen die Verzeihung meines Sohnes zu, ich ermutigte sie, sich nicht zu fürchten, und sagte ihnen, dass ihr Schicksal in meinen Händen lag, weil er mir alle als Kinder anvertraut hatte und ich sie als solche anerkannte.

Gebenedeite Tochter, du weißt, dass ich bei der Auferstehung meines Sohnes gegenwärtig war, aber ich habe niemandem davon erzählt, weil ich wartete, dass Jesus selbst sich offenbaren werde, dass er glorreich und triumphierend auferstanden war.

Die Erste, die den Auferstandenen sah, war die beglückte Magdalena, danach die frommen Frauen, und alle kamen zu mir und berichteten mir, dass sie den Auferstandenen gesehen hatten, dass das Grab leer war; und ich hörte sie alle an und bestärkte sie in siegreicher Weise im Glauben an die Auferstehung. Bis zum Abend hatten ihn praktisch alle Apostel gesehen und alle jubelten darüber, dass sie Apostel Jesu gewesen waren.

Welcher Szenenwechsel, liebe Tochter! Er symbolisiert lebhaft die traurige Unbeständigkeit dessen, der sich vom eigenen Willen beherrschen lässt. In der Tat, es war der eigene Wille, der die Apostel fliehen ließ, sodass sie ihren Herrn verließen und solche Angst empfanden, dass sie sich versteckten und ihn sogar verleugneten, wie es bei Petrus geschah ... O, wenn der Göttliche Wille in ihnen regiert hätte, wären sie niemals von ihrem Meister geflüchtet, sondern hätten sich mutig und siegreich niemals von seiner Seite getrennt und hätten sich geehrt gefühlt, das eigene Leben hinzugeben, um ihn zu verteidigen.

Teure Tochter, mein auferstandener Sohn hielt sich vierzig Tage auf Erden auf. Sehr oft erschien er den Aposteln und Jüngern um sie im Glauben und in der Sicherheit seiner Auferstehung zu bestärken, und wenn er nicht bei seinen Aposteln war, hielt er sich bei seiner Mutter im Abendmahlssaal auf, umgeben von den Seelen, die er aus der Vorhölle befreit hatte.

Am Ende der vierzig Tage belehrte Jesus die Apostel ein letztes Mal und hinterließ ihnen seine Mutter als Führerin und Lehrerin, und versprach die Herabkunft des Heiligen Geistes; und während er alle segnete, fuhr er in den Himmel auf, zusammen mit jener großen Schar von Seelen, die er aus der Vorhölle mitgenommen hatte.

Alle die herumstanden, und es war eine große Zahl, sahen ihn aufsteigen, aber er in der Höhe ankam, entzog ihm eine Wolke von Licht ihren Blicken. Meine Tochter, ich, deine Mutter, folgte ihm in den Himmel und wohnte dem großen Fest der Himmelfahrt bei, umso mehr, als für mich die Himmlische Heimat nicht fremd war, und außerdem wäre ohne mich das Fest meines in den Himmel aufgefahrenen Sohnes nicht vollständig gewesen.

Jetzt noch ein Wort an dich, teuerste Tochter. Alles, was du gehört und bewundert hast, war nichts anderes als die Macht des Göttlichen Willens, der in mir und in meinem Sohne wirkte. Deshalb wünsche ich so sehr, in dir das tätige, wirkende Leben des Göttlichen Willens einzuschließen; es ist ein wirksames Leben, da alle Menschen den Göttlichen Willen besitzen, aber der Großteil von ihnen unterdrückt und „erwürgt“ ihn und macht ihn zum eigenen Diener. Und während er Wunder der Heiligkeit und der Gnade wirken könnte, und Werke, die seine Macht bezeugen, wird er von den Menschen gleichsam mit gebundenen Händen zur Untätigkeit gezwungen, ohne seine Macht entfalten zu können.

Sei daher aufmerksam und wirke mit all deinen Kräften mit, dass der Himmel des Göttlichen Willens sich in dir ausbreite und mit seiner Macht wirke, was er will und wie er will.

Die Seele: Heiligste Mutter, deine schönen Unterweisungen entzücken mich, und wie sehr ersehne ich das wirksame Leben des Göttlichen Willens in meiner Seele! Auch ich will von meinem Jesus und von dir, Mutter, untrennbar sein. Um das sicher zu erreichen, musst du meinen Willen in deinem mütterlichen Herzen eingeschlossen lassen und darfst ihn mir niemals geben, wenn du auch siehst, dass es mich viel kosten sollte. Nur so kann ich sicher sein; sonst werden es immer nur Worte sein, ohne dass Taten folgen. Daher empfehle ich mich dir und erhoffe alles von dir.

Tagesaufopferung: Um mich heute zu ehren, mache drei Kniebeugen zu Ehren der Himmelfahrt meines Sohnes, und bitte ihn, dass er dich in den Göttlichen Willen aufsteigen lasse.

Stoßgebet: Meine Mama, triumphiere du mit deiner Macht in meiner Seele, und lass mich immer im Willen Gottes verbleiben.